

S 31 - Ausbau in Borna / Schönnewitz

# Antrag auf Erteilung einer Wald- umwandlungsgenehmigung gemäß § 8 SächsWaldG

## Unterlage 19.3

Auftraggeber:



**FREISTAAT SACHSEN**

Landesamt für Straßenbau und Verkehr,  
Niederlassung Leipzig  
Maximilianallee 3  
04129 Leipzig

Auftragnehmer:



Haß Landschaftsarchitekten  
Schloßstraße 14  
01454 Radeberg

Bearbeitung: Stephanie Gude, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Plantechnik: Nicolle Weber, Bautechnikerin

Projekt-Nr.: 16 R 513

Radeberg, 14. Februar 2018

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass.....	1
1.2	Rechtliche Grundlagen.....	1
<b>2</b>	<b>Vorhabensbeschreibung .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Umwandlungsflächen .....</b>	<b>6</b>
3.1	Ökologische Bestandsaufnahme .....	6
3.2	Größe der Umwandlungsfläche, Art der Umwandlung .....	7
3.3	Darstellung der Waldfunktionen .....	7
3.4	Verzeichnis der von der Waldumwandlung betroffenen Flurstücke.....	8
3.5	Eigentumsnachweise .....	9
<b>4</b>	<b>Maßnahmenplanung .....</b>	<b>10</b>
4.1	Ausgleich für dauerhaften Waldverlust .....	10
4.2	Ausgleich für temporären Waldverlust .....	10
4.3	Schutzmaßnahmen .....	10
<b>5</b>	<b>Literatur und Quellen .....</b>	<b>12</b>

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Gegenüberstellung Ergebnisse DTV auf der S 31.....	5
Tab. 2:	Im Bereich der Waldflurstücke liegende Biotoptypen .....	7
Tab. 3:	Übersicht der vorübergehenden und dauerhaften Waldumwandlungen .....	7
Tab. 4:	Waldfunktionen im Bereich der durch das Bauvorhaben beanspruchten Waldflächen.....	8
Tab. 5:	Verzeichnis der von der Waldumwandlung betroffenen Flurstücke.....	8
Tab. 6:	Eigentümer der betroffenen Waldflurstücke.....	9

## Planteil

19.3 / 1	Übersichtskarte	M 1 : 2.500	1 Karte
19.3 / 2	Übersichtslageplan	M 1 : 500 / 4.000	1 Karte

# **1 Einleitung**

## **1.1 Anlass**

Der Freistaat Sachsen beabsichtigt mit der hier gegenständlichen Baumaßnahme den Ausbau der Staatsstraße S 31 in den unmittelbar aneinandergrenzenden Ortsdurchfahrten von Borna und Schönnewitz der Gemeinde Liebschützberg. Die Länge der Baustrecke beträgt 1.335 m. Vorhabenträger der Maßnahme ist das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Leipzig.

Der Bauanfang der Maßnahme befindet sich am südlichen Ortsrand von Schönnewitz, nördlich hinter dem bereits neu gebauten Brückenbauwerk über die Döllnitz. Das Bauende ergibt sich am nord-/ östlichen Ortsausgangsschild von Borna in Richtung Strehla nordöstlich der OD-Grenze und des Knotens S 31 / K 8938. Im Zuge des Ausbaus der S 31 werden die Knotenpunkte mit den beiden Kreisstraßen K 8933 und K 8938 richtliniengerecht ausgebaut und dabei verkehrsgerecht umgestaltet.

Der außerörtliche Bereich der Ausbaustrecke am Bauende wird maßgeblich durch den Knotenpunkt S 31 / K 8938 mit den erforderlichen Fahrbahnaufweitungen bestimmt. Die Lage des Knotenpunktes verbleibt an derzeitiger Stelle. Die Ausbildung erfolgt als 3-armiger kleiner Kreisverkehr (einstreifig befahrbar). Infolge der flächenmäßigen Vergrößerung des Knotenpunktes S 31 / K 8938 sind in diesem Bereich Gehölzrodungen in bestehenden Waldflächen erforderlich. Um den Canitzer Weg verkehrsgerecht an die K 8938 wieder anzuschließen, ist eine Verschwenkung der Fahrbahn in südliche Richtung erforderlich. Dies hat ebenfalls einen Eingriff in vorhandene Waldflächen mit entsprechender Notwendigkeit der Rodung zur Folge.

## **1.2 Rechtliche Grundlagen**

Das Straßenbauvorhaben führt im Bereich des Knotenpunktes S 31 / K 8938 am Bauende zu einer Inanspruchnahme von Waldflächen. Die Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart ist gemäß § 8 Abs. 1 SÄCHSWALDG genehmigungspflichtig. Die Zuständigkeit für den Privat- und Körperschaftswald liegt hierfür bei der Unteren Forstbehörde des Landratsamtes Nordsachsen, die des Staatswaldes bei der Oberen Forstbehörde vertreten durch den Staatsbetrieb Sachsenforst.

Bei der Entscheidung über einen Umwandlungsantrag sind die Rechte, Pflichten und wirtschaftlichen Interessen der Waldbesitzer sowie die Belange der Allgemeinheit gegeneinander und untereinander abzuwägen. Zum Ausgleich einer dauernden Umwandlung kann bestimmt werden, dass in der Nähe als Ersatz eine entsprechende Neuaufforstung innerhalb einer bestimmten Frist vorzunehmen ist (§ 8 Abs. 3 SÄCHSWALDG).

Zum vollen oder teilweisen Ausgleich nachteiliger Wirkungen einer dauernden Umwandlung für die Schutz- oder Erholungsfunktion des Waldes kann bestimmt werden, dass

- in der Nähe als Ersatz eine entsprechende Neuaufforstung innerhalb einer bestimmten Frist vorzunehmen ist oder
- ein schützender Bestand zu erhalten ist oder
- sonstige Schutz- und Gestaltungsmaßnahmen zu treffen sind.

## 2 Vorhabensbeschreibung

Die nachfolgend aufgeführten Angaben zum Bauvorhaben sind dem technischen Erläuterungsbericht vom Büro KEMPA (Oktober 2017) entnommen.

An den überwiegenden Teil der Baustrecke grenzt beidseitig Wohnbebauung an. Die Abschnitte am Bauanfang zwischen Döllnitzbrücke und Knoten S 31 / K 8933 sowie am Ende der Baustrecke, Nähe der Gartenanlage, charakterisieren infolge nicht vorhandener geschlossener Bebauung den Übergang zwischen freier Strecke und angebauter Ortsdurchfahrt. Der Abschnitt zwischen der OD-Grenze Borna und dem Bauende mit integriertem Knoten S 31 / K 8938 stellt freie Strecke dar.

### Trassierung und Querschnitt

Der Trassenverlauf der S 31 und somit die gradlinige Linienführung der Fahrbahn zwischen den Knotenpunkten mit den Kreisstraßen bleibt gemäß dem Bestand erhalten. Die erforderliche Mindesthaltesichtweite von ca. 50 m wird im gesamten innerörtlichen Ausbaubereich gewährleistet.

Die Ausbildung der Knotenpunkte der S 31 mit den Kreisstraßen erfolgt als Kreisverkehr. Die Ausbaulänge der Straßenanschlüsse ergibt sich nach der jeweilig technisch bedingten Länge infolge Höhen- und Lageanpassung.

Durch die Ausbildung des Knotenpunktes S 31 / K 8933 als Kreisverkehr ist eine Verswenkung (Abrückung vom Bestand) der S 31 beginnend vom Bauanfang bis zum Kreisverkehr in westliche Richtung erforderlich.

Im Aufriss wird die Gradienten wirtschaftlich und unter Berücksichtigung seitlicher Zwangspunkte in den Bestand eingepasst, um einerseits eine homogene Führung zu erreichen und die Eingriffe in private Grundstücke auf das notwendige Maß zu beschränken. Die Straße weist eine ausreichende Längsneigung zwischen 0,5 % und 3,2 % auf, so dass die Entwässerung gewährleistet wird.

Der Ausbaubereich besitzt aufgrund seiner örtlichen Gegebenheiten verschiedene Streckenmerkmale mit daraus resultierenden Nutzungsansprüchen, welche maßgeblichen Einfluss auf die Querschnittsausbildung haben. Der Ortskern und die beiden Übergangsbereiche bilden dabei 3 zu verbindende Planungsabschnitte.

Für die innerörtlichen Planungsabschnitte wird aufgrund der Nutzungsansprüche und einer Verkehrsbelegung von DTV=2.298 Kfz/24h sowie der in der RAST 06 für den vorliegenden Straßentyp empfohlenen Querschnitte ein Grundquerschnitt 5.6 vorgesehen. Der Querschnitt setzt sich aus 6,50 m Fahrbahnbreite zuzüglich 2 x 2,50 m beidseitigem Gehweg zusammen. Im Planungsabschnitt 1 erfolgt eine einseitige Gehwegausbildung. Außerhalb der Ortsdurchfahrt gilt gemäß RAL für EKL 3 ein entsprechender Grundquerschnitt RQ 11.

Zur Querschnittsausbildung in der bebauten Ortsdurchfahrt stehen durchschnittlich ca. 11 m Straßenraum zur Verfügung. Damit erstreckt sich die Ausbildung von Fahrbahn, Gehwegen, Bushaltestellen sowie Anlagen des ruhenden Verkehrs auf die komplette Breite zwischen den Einfriedungen. Die Fahrbahnbreite in den innerörtlichen Abschnitten beträgt 6,50 m. Beidseitig werden Gehwege mit einer Regelbreite von 2,50 m angeordnet. Die Querneigung der Gehwege ist überwiegend zur Fahrbahn gerichtet. Zusätzlich werden in dem ausgewie-

senen Querschnitt die Bushaltestellen sowie Parkstreifen für PKW neben der Fahrbahn im Bereich Landhaus und Gartenanlage integriert. Die Bushaltestellen werden als Busbuchten mit einer Breite von  $\geq 3,00$  m ausgebildet. Die Parkstreifen werden in die Nebenanlagen integriert und erhalten eine Breite von 2,50 m.

Die kommunalen Straßenanschlüsse werden auf planungsbedingt technisch erforderlicher Länge hergestellt. Dabei müssen die Bordausrundungen verbessert werden, um die notwendigen Fahrbeziehungen gewährleisten zu können. Die Anschlüsse der kommunalen Straßen "Am Neubau" und "Gartenweg" werden wie Zufahrten angeschlossen.

Der außerörtliche Bereich der Ausbaustrecke der S 31 wird geometrisch maßgeblich durch den Knotenpunkt S 31 / K 8938 mit den erforderlichen Fahrbahnaufweitungen bestimmt. Vom Kreisverkehr in Richtung Bauende erfolgt die Fahrbahnrandverziehung auf eine Breite von 6,50 m, was der Anschlussbreite an den Bestand entspricht. Die Ausbildung bzw. Fortführung von Gehwegen ist in diesem Abschnitt nicht vorgesehen.

Sowohl am Baubeginn als auch am Bauende wird die Fahrbahn auf die Bestandshöhen zurückgeführt. Die Höhenanpassung erfolgt gemäß der Richtlinien RAS 06 bzw. RAL im Rahmen der Grenzwerte für die Entwurfsэлеmente.

Die Kreisstraße 8933 wird wie die S 31 in die Straßenkategorie HS IV eingestuft. Der Querschnitt entspricht dem der S 31 mit einer Fahrbahnbreite von 6,50 m und beidseitigen Gehwegen mit einer Breite von 2,50 m. Der südliche Gehweg wird lediglich bis zur geplanten Bushaltestelle zwischen den beiden gewerblichen Zufahrten geführt. Die südliche Randausbildung ab ca. Bau-km 0+090 erfolgt ohne Bord, mit einem 1,50 m breitem Bankett und der Anpassung des vorhandenen Entwässerungsgrabens.

Die Kreisstraße K 8938 wird in der technisch erforderlichen Anschlusslänge ausgebaut. Aufgrund der Zuordnung der Kreisstraße zu einer EKL 4 kommt ein Regelquerschnitt RQ 9 zum Ansatz. Die Ausbildung der Fahrbahnbreite ist geprägt durch die erforderliche Rückverziehung der Fahrbahnträger vom Kreisverkehrsanschluss auf das Regelprofil bzw. auf die Bestandsbreite. Die Fahrbahn erhält eine Querneigung mit Dachprofil. Die beidseitigen Bankette werden mit einer Breite von 1,50 m abgebildet.

### **Anbindungen, Zufahrten, Wege**

Bei ca. Bau-km 0+080 befindet sich im Bestand eine Feldzufahrt von der S 31, durch welche die östlich der Staatsstraße gelegene landwirtschaftlich genutzte Fläche erschlossen wird. Darüber hinaus ist nördlich des Brückenbauwerkes über die Döllnitz auf der Ostseite ein Weg an die S 31 angeschlossen. Aufgrund der Fahrbahndammhöhe von  $> 1,0$  m im Bereich der Feldzufahrt und der sich damit bei moderaten Neigungsverhältnissen ergebenden großen Rampenlänge, aber auch zur Reduzierung der Anzahl der Zufahrten und damit von Konfliktbereichen ist im Zuge der Maßnahme eine Zusammenlegung des Weges und der Feldzufahrt geplant. Die vorhandene Feldzufahrt entfällt damit.

Im Bestand befindet sich gegenüber der Anbindung der K 8938 an die S 31 eine Zufahrt zu einem landwirtschaftlichen Betrieb. Mit der Ausbildung dieses Knotens als Kreisverkehr wird diese Zufahrt verkehrssicher wieder an das öffentliche Straßennetz angeschlossen.

Um den Canitzer Weg verkehrsgerecht an die K 8938 wieder anzuschließen, ist eine Verswenkung der Fahrbahn in südliche Richtung erforderlich.

## **Bauwerke, besondere Anlagen**

Das südlich an den Baubeginn angrenzende Brückenbauwerk über die Döllnitz wird durch die Baumaßnahme nicht verändert.

Abschnittsweise ist die Anordnung von Stützwänden als seitliche Begrenzung der Verkehrsanlage aufgrund des sich teilweise ergebenden großen Höhenversatzes zwischen Gehweghinterkante und Bestandsgelände erforderlich, um die Eingriffe in Privatgrundstücke auf ein Minimum zu begrenzen.

In Bereichen, in denen sich hinter der Bordeinfassung der Fahrbahn kein bauliches Widerlager (z. B. Gehweg) vorhanden ist, erfolgt eine Bordverstärkung mit 3 Reihen Großpflaster (S 31, Bau-km 0+000 bis 0+200 und Bau-km 1+100 bis 1+179).

Im Bereich des "Landhauses" (Ortskern von Borna) werden Parkbuchten in den seitlichen Bereichen der S 31 angeordnet. Im Bestand existieren in diesem Bereich bereits Parkmöglichkeiten beidseitig der S 31. Die Parkstände werden mit einer Breite von 2,50 m ausgebildet. Die Parkstandlänge richtet sich nach der entsprechenden Platzverfügbarkeit zwischen den Einmündungen bzw. Zufahrt.

## **Böschungen, Bankette**

Böschungen werden mit Neigungen von  $\leq 1:1,5$  ausgebildet. Erforderliche Entwässerungsmulden bzw. -gräben werden am Böschungsfuß angesetzt. Die Böschungen erhalten eine Oberbodenandeckung mit Rasenansaat.

Bankette werden mit einbaufähigem verdichtbarem Brechkorngemisch in einer Dicke von 20 cm hergestellt.

## **Entwässerung**

Im Bestand erfolgt die Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers der Verkehrsflächen der S 31 in Abschnitten mit direkter Gehwegangrenzung über Straßenabläufe in vorhandene Regenwasserkanäle. In den nicht angebauten Abschnitten der S 31 (Bauanfang bis Einmündung K 8933, östlicher Ortsausgang bis Bauende), Südseite K 8933 und Anschlussbereich K 8938 sind teilweise Grabensysteme zur Oberflächenwasserweiterleitung vorhanden bzw. es erfolgt ein Abfluss über unbefestigte Nebenanlagen mit anschließender Versickerung. Der vorhandene Entwässerungsgraben auf der Nordseite der S 31, beginnend ab der innerörtlichen Zufahrt des landwirtschaftlichen Betriebsgeländes bis zu einem vorhandenen Querdurchlass in der S 31 am Ende des Ausbauabschnittes ist ebenfalls an das vorhandene Regenwasserkanalsystem angebunden.

Für die geplante Abführung des Oberflächenwassers dienen vorhandene Regenwasserkanäle des Abwasserverbandes "Untere Döllnitz" in die Vorflut (Döllnitz). Zusätzlich sind Kanalgänzungen, Kanalneubau und Rückhalte- bzw. Versickerungsanlagen vorgesehen.

Am Bauanfang ist die Neuerrichtung eines Regenwasserkanals (Einleitmenge: 10 l/s) auf einer Länge von ca. 285 m mit Ableitung zur Vorflut Döllnitz mit zusätzlichen Anlagen zur Rückhaltung, Drosselung und Vorreinigung geplant.

## **Erdarbeiten**

Erdarbeiten im Rahmen der Baumaßnahme erstrecken sich auf dem gesamten Bereich des Baufeldes und umfassen folgende Leistungen:

- Abtrag der vorhandenen Oberbodenschicht
- Auskofferungen im Bereich der geplanten Fahrbahn und der Nebenanlagen,
- Herstellung des Sollprofils mittels Auf- und Abtrag,
- Oberbodenandeckung und Begrünung der Mulden, Gräben und Böschungen.

Eine Wiederverwendung der abgetragenen Erdstoffe für den Unterbau ist aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht vorgesehen. Der abgetragene Oberboden wird seitlich gelagert und wieder eingebaut. Gemäß Baugrundgutachten sind abschnittsweise baugrundverbessernde Maßnahmen notwendig. Deshalb wird partiell ein Bodenaustausch mit einer Dicke von 30 cm unterhalb des Planums vorgesehen.

### Baubetrieb, Bauzeit

Die Baudurchführung erfolgt abschnittsweise nacheinander. Für den jeweiligen Bauabschnitt ist eine Vollsperrung in diesem Bereich notwendig. Die Errichtung des Kreisverkehrs S 31 / K 8933 erfolgt ebenfalls in Teilabschnitten, um die Befahrbarkeit für den ÖPNV durchgängig aufrecht zu erhalten.

Als Bauzeit werden im derzeitigen Planungsstand 18 Monate veranschlagt.

### Verkehrszahlen

Im Zuge der landesweiten SVZ (Straßenverkehrszählungen) wurde für den Streckenabschnitt der S 31 zwischen Abzweig K 8566 / K 8993 nördlich von Borna bis zur B6 südlich von Borna ein DTVW (Jahr 2010) von 2.554 Kfz/24 h ausgewiesen. Eine weitere Ermittlung der Verkehrsbelastung erfolgte im Jahr 2014 über Querschnittszählung an den Knotenpunkten S 31 / K 8933 und S 31 / K 8938. Für die beiden Knotenpunkte mit den Kreisstraßen K 8933 und K 8938 wurde zudem jeweils eine Knotenpunktzählung (2008) durchgeführt.

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse liefert die für die verkehrstechnische Bemessung der Verkehrsanlage relevante durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) auf der S 31 für das Prognosejahr 2025.

Tab. 1: Gegenüberstellung Ergebnisse DTV auf der S 31

Verkehrsuntersuchung	DTV <sub>w</sub> [Kfz/24 h]	
	Zählung (Jahr)	Prognose 2025
Straßenverkehrszählung (SVZ)	2.554 (2010) 2.190 (2015)	2.477 2.124
Querschnittszählung (KP S31 / K8933) Richtung Borna / Richtung Lönnewitz	3.181 (2014) / 2.496 (2014)	<b>3.112</b> / 2.442
Querschnittszählung (KP S31 / K8938) Richtung Strehla / Richtung Borna	2.399 (2014) / 2.681 (2014)	2.347 / 2.625
Knotenpunktzählung (KP S31 / K8933) Richtung Borna / Richtung Lönnewitz	3.019 (2008) / 2.536 (2008)	2.955 / 2.482
Knotenpunktzählung (KP S31 / K8938) Richtung Strehla / Richtung Borna	2.372 (2008) / 2.508 (2008)	2.322 / 2.455

Auf der S 31 ist demnach eine maximale Verkehrsbelastung von DTV = 3.112 Kfz/24h zu erwarten, wobei der Anteil des Schwerverkehrs mit 418 Fz/24h ermittelt wurde, was einen Anteil von ca. 13,40 % am Gesamtverkehr bedeutet.



### 3 Umwandlungsflächen

#### 3.1 Ökologische Bestandsaufnahme

Die in den Lageplänen der Waldumwandlung dargestellten Biotop- und Nutzungstypen sind auf der Grundlage einer terrestrischen Kartierung unter Berücksichtigung der folgenden Unterlagen ermittelt:

- Ergebnisse der flächendeckenden landesweiten Biotoptypen- und Landnutzungskartierung (BTLNK) auf Grundlage der CIR-Luftbilder (LFULG 2016) sowie
- ergänzende Eigenerhebungen vor Ort im Juli 2016.

Im Bereich des durch das Bauvorhaben beanspruchten Bauraumes im Umgriff des Knotenpunktes S 31 / K 8938 kommen folgende Biotoptypen gemäß der Kartiereinheiten der CIR-Biotoptypen- und Landnutzungskartierung vor:

- Grünland (BT 412),
- Ruderalfluren (BT 421),
- Feldhecke (BT 651),
- Laubwald (BT 711),
- Laubmischwald (BT 7519),
- Straßenbäume,
- Verkehrsbegleitgrün (BT 949),
- Verkehrsflächen (BT 9512, 9513; S 31, K 8938, Canitzer Weg).

In der nachfolgenden Beschreibung wird nur auf die im Bereich der vorhabensbedingt beeinflussten Flurstücke mit Wald lt. Waldgesetz (Flurstücke 341/1, 342/1, 343/7, 344/5 und 345/1 der Gemarkung Borna) liegenden Biotoptypen eingegangen.

Die an die Straßenflächen der S 31 südlich und der K 8938 westlich angrenzenden Randbereiche sind als Sonstige Freiflächen in Form von Verkehrsbegleitgrün (gräserdominiert mit ruderalen Anteilen, intensiv gepflegt) ausgeprägt.

Die Waldfläche westlich der K 8938 ist ein Laubmischbestand, welcher von Stiel-Eichen (z. T. mit BHD ~60 cm) dominiert wird. Als Nebenbaumarten treten vereinzelt verschiedene Nadelbaumarten (Fichte, Kiefer, Lärche) sowie Wild-Kirschen (v.a. südwestlich des geplanten Kreisverkehrs) hinzu.

Östlich der K 8938 bzw. südlich des Canitzer Weges stockt ein Laubreinbestand aus weit überwiegend Rot-Eichen und gelegentlich Stiel-Eichen mit einem BHD <40 cm und einheitlichem Bestandsalter. Randlich stocken einzelne Robinien (straßennaher Bereich an der K 8938). Der lückige Unterwuchs wird von Traubenkirsche gebildet.

Im Einmündungsbereich des Canitzer Weges auf die K 8938 ist auf den Flurstücken 343/7, 344/5 und 345/1 eine Ruderalflur ausgebildet.

Eine Übersicht über die vorstehend beschriebenen Biotoptypen gibt nachstehende Tabelle:



Tab. 2: Im Bereich der Waldflurstücke liegende Biotoptypen

Code	Biotoptyp mit Angaben zu Begleitarten und Alter
421	Ruderalflur, Staudenflur, trocken-frisch (Brennnessel, Gefleckter Schierling, Beifuß, Schafgarbe, Wegwarte, Stachel-Distel, Johanniskraut, Acker-Winde, Pippau, Spitzwegerich)
711 092	Laubreinbestand, Hauptbaumart: Eiche, Begleiter: sonstiges Laubholz, Stangenholz bis Baumholz (BHD <40cm) (hier: Rot-Eiche, in geringem Umfang Stiel-Eiche, randlich Robinie, im Unterwuchs Traubenkirsche, einheitliches Bestandsalter)
751 944	Laubmischwald, Hauptbaumart: Eiche, Nebenbaumart: sonstiges Laubholz, Begleiter: sonstiges Nadelholz, ungleichaltrig, gestuft (mit Wild-Kirsche, Fichte, Kiefer, Lärche)
949	Sonstige Freiflächen (begrünte Straßenböschungen bzw. Straßenrandbereiche, gräserdominiert mit ruderalen Anteilen, z.B. Wegwarte, Hornklee, Spitzwegerich, Pippau, Kleinem Ampfer)

### 3.2 Größe der Umwandlungsfläche, Art der Umwandlung

Die vorgesehene Baumaßnahme erfordert sowohl vorübergehende als auch dauerhafte Waldumwandlungen. Die entsprechenden Flächengrößen in Zuordnung zu den Biotoptypen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 3: Übersicht der vorübergehenden und dauerhaften Waldumwandlungen

	temporäre Waldumwandlung (= baubedingte Verluste)	dauerhafte Waldumwandlung (= anlagebedingte Verluste)
Verlust von Sonstigen Freiflächen (entspricht dem Konflikt B 9 des Landschaftspflegerischen Fachbeitrages - LFB)	-	Flurstück 344/5: 25 m <sup>2</sup> Flurstück 345/1: 14 m <sup>2</sup>
Verlust von Ruderalfluren (entspricht dem Konflikt B 10 des LFB)	Flurstück 343/7: 50 m <sup>2</sup> Flurstück 344/5: 140 m <sup>2</sup>	Flurstück 343/7: 48 m <sup>2</sup> Flurstück 344/5: 1 m <sup>2</sup>
Verlust von Waldbiotopen (entspricht dem Konflikt B 3 bzw. B 12 des LFB)	Flurstück 341/1: 11 m <sup>2</sup> Flurstück 342/1: 84 m <sup>2</sup> Flurstück 343/7: 49 m <sup>2</sup> Flurstück 344/5: 219 m <sup>2</sup> Flurstück 345/1: 47 m <sup>2</sup>	Flurstück 342/1: 8 m <sup>2</sup> Flurstück 343/7: 9 m <sup>2</sup> Flurstück 344/5: 142 m <sup>2</sup> Flurstück 345/1: 90 m <sup>2</sup>
<b>Gesamtverlust Waldflächen</b>	<b>600 m<sup>2</sup></b>	<b>337 m<sup>2</sup></b>

### 3.3 Darstellung der Waldfunktionen

Die Waldflächen erfüllen Nutz, Schutz- und Erholungsfunktionen in unterschiedlichem Maße. Im Rahmen der Waldfunktionenkartierung werden die Waldflächen erfasst, die eine über das normale Maß hinausgehende besondere Schutz- und/oder Erholungsfunktion erfüllen. Die Waldfunktionen werden nach rechtlichen Gesichtspunkten in zwei Gruppen unterteilt:

- Waldfunktionen mit speziellem Schutzstatus:
  - Waldfunktionen die per Gesetz bestehen,
  - Waldfunktionen die durch Rechtsvorschrift unter Schutz gestellt werden.
- Waldfunktionen, die ohne speziellen Schutzstatus bestehen – Wald mit besonderen Funktionen.

Im Bereich der durch das Bauvorhaben beanspruchten Waldfläche treten die in nachfolgender Tabelle aufgeführten Waldfunktionen auf:

Tab. 4: Waldfunktionen im Bereich der durch das Bauvorhaben beanspruchten Waldflächen

Schutzgut	Wald mit speziellem Schutzstatus	Wald mit besonderen Funktionen
Boden	-	-
Wasser	-	-
Luft	-	-
Natur	-	-
Landschaft	-	-
Erholung	-	-
Kultur	Kulturdenkmal	-

Die Ausweisung eines südlich des Kreuzungsbereiches S 31 / K 8938 befindlichen Areals als Kulturdenkmal erfolgt auf Grundlage des § 2 des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes (SÄCHSDSCHG). Die ausgewiesene Fläche umfasst ein archäologisches Bodendenkmal und ist als Siedlungsrest unbekannter Zeitstellung unter der ID 66060-D-04 erfasst. Bei der forstlichen Bewirtschaftung von Wäldern mit archäologischen Kulturdenkmälen sollen folgende denkmalpflegerischen Gesichtspunkte berücksichtigt werden (SBS 2010):

- minimaler Bestockungsgrad bei maximaler Standsicherheit der Einzelbäume,
- geringe Anzahl bodenverdichtender Maßnahmen,
- geringe chemische Veränderungen im Boden (z. B. durch Kalkung).

### 3.4 Verzeichnis der von der Waldumwandlung betroffenen Flurstücke

Von der Waldumwandlung sind nachfolgend aufgeführte Flurstücke betroffen (siehe auch Darstellung im Lageplan Waldumwandlung). Die Waldflächen sind dem Forstbezirk Leipzig zugehörig und liegen im Revier Hubertusburg, Abteilung 28.

Tab. 5: Verzeichnis der von der Waldumwandlung betroffenen Flurstücke

fortl. Nr.	Flurstücksnummer	Teilfläche	Flächengröße in m <sup>2</sup>	Biotoptyp (vgl. Tab. 1)	Zuordnung zum Konflikt gemäß LFB	Art der Waldumwandlung d = dauerhaft v = vorübergehend	Besitzart
1	341/1 Gem. Borna	1	11	711 092	B 3	v	Privatwald
		-	-	-	-	-	
2	342/1 Gem. Borna	1	84	711 092	B 3	v	Privatwald
		2	8	711 092	B 12	d	
3	343/7 Gem. Borna	1	50	421	-	v	Privatwald
		2	49	711 092	B 3	v	
		3	48	421	B 10	d	
		4	9	711 092	B 12	d	
4	344/5 Gem. Borna	1	140	421	-	v	Privatwald
		2	219	751 944	B 3	v	
		3	1	421	B 10	d	
		4	25	949	B 9	d	
		5	142	751 944	B 12	d	

fortl. Nr.	Flurstücksnummer	Teilfläche	Flächengröße in m <sup>2</sup>	Biotoptyp (vgl. Tab. 1)	Zuordnung zum Konflikt gemäß LFB	Art der Waldumwandlung d = dauerhaft v = vorübergehend	Besitzart
5	345/1 Gem. Borna	1	47	751 944	B 3	v	Privatwald
		2	90	751 944	B 12	d	
		3	14	949	B 9	d	

### 3.5 Eigentumsnachweise

Alle vorhabensbedingt betroffenen Waldflurstücke befinden sich in Privatbesitz (vgl. nachstehende tabellarische Übersicht):

Tab. 6: Eigentümer der betroffenen Waldflurstücke

Flurstücksnummer der Gemarkung Borna	Ermittelter Eigentümer
341/1	Privatwaldeigentümer
342/1	Privatwaldeigentümer
343/7	Privatwaldeigentümer
344/5	Erzeuger- und Absatzgemeinschaft Borna e.G.
345/1	Privatwaldeigentümer

## **4 Maßnahmenplanung**

### **4.1 Ausgleich für dauerhaften Waldverlust**

Der vorhabensbedingte dauerhafte Waldverlust in Höhe von 337 m<sup>2</sup> wird im Rahmen der Ersatzmaßnahme 1 E (vgl. LFB Unterlage 19.0) auf dem Flurstück 164/4 der Gemarkung Zöschau (ca. 4,7 km südwestlich des Vorhabens) durch die Aufforstung von 1.200 m<sup>2</sup> Laubwald gem. § 8 Abs. 3 Nr. 1 SÄCHSWALDG vollständig ausgeglichen.

Die genannte Maßnahmenfläche befindet sich ebenfalls im Forstbezirk Leipzig, Revier Hubertusburg und ist der Abteilung 12 zugehörig. Geplant ist die Extensivierung einer bestehenden Ackerfläche im Gesamtumfang von 4.200 m<sup>2</sup> mit nachfolgender Aufforstung (standorttypischer Laubwald mit Artenzusammensetzung gemäß hPNV anteilig auf 1.200 m<sup>2</sup>), der Herstellung von Extensivgrünland (anteilig auf 2.000 m<sup>2</sup>) und die Anlage von Saumbiotopen (gestufter Waldrandbereich mit Sträuchern, anteilig auf 1.000 m<sup>2</sup>). Nach Osten und Süden hin hat die Maßnahmenfläche Anschluss an bestehende Waldflächen. Das Flurstück befindet sich im Eigentum des Freistaates Sachsen, die Verfügbarkeit für die geplante Maßnahme ist gesichert.

### **4.2 Ausgleich für temporären Waldverlust**

Der überwiegende Teil der Waldverluste wird baubedingt verursacht und betrifft die neben der Staatsstraße liegenden Ruderalflächen und Waldrandbereiche. Nach Beendigung der Baumaßnahme sollen diese Flächen rekultiviert (Gehölzflächen) bzw. nach der Beräumung der Sukzession überlassen werden (Ruderalflächen).

Es sind folgende Rekultivierungsmaßnahmen zum Ausgleich der baubedingten Beeinträchtigungen vorgesehen:

#### **2 A - Rekultivierung der baubedingt beanspruchten Gehölzstrukturen**

Die baubedingt in Anspruch Gehölzflächen sind mit Abschluss der Bauarbeiten zu rekultivieren. Dazu sind die Flächen von Baureststoffen, Müll etc. zu beräumen und Untergrundverdichtungen aufzulockern. Anschließend ist der zwischengelagerte Oberboden/Waldboden anzudecken. Sollte zusätzlich eine Oberbodenlieferung erforderlich sein, so muss dieser Boden nachweislich unkrautfrei sein, um keine standortfremden Diasporen einzubringen. Nachfolgend werden die Flächen mit einer Initialsaat aus regionalem Saatgut (Ruderalflur) begünt und mit einer Initialpflanzung aus standorthemischen Gehölzen versehen.

### **4.3 Schutzmaßnahmen**

Folgende Schutz- bzw. Vermeidungsmaßnahmen vor und während der Bauausführung mit Bezug zur Waldfläche sieht der Landschaftspflegerische Fachbeitrag vor:

#### **2 V - Schutz von Einzelbäumen, Gehölzbeständen bzw. schutzwürdigen Biotopen während des Baubetriebs / Ausweisung Bautabuzonen**

Gehölze stellen wertvolle Lebensräume für wild lebende Tiere dar. Gleichzeitig sind sie wichtige Landschaftsbildelemente. Stammschädigungen werden vermieden. Mit Baubeginn werden 36 Bäume mit einem Stammschutz gemäß RAS-LP 4 und DIN 18920 versehen. Der Baumschutz wird regelmäßig auf Vollständigkeit kontrolliert.

Um Beeinträchtigungen von ökologisch hochwertigen und besonders empfindlichen Flächen zu reduzieren bzw. zu vermeiden, sind im Maßnahmenplan (Unterlage 9.2/1, 2) Gebiete ausgewiesen, die aus naturschutzfachlichen Gründen weder dauerhaft noch vorübergehend vom Baubetrieb in Anspruch genommen werden.

Zu den Tabuflächen zählen

- die gewässerbegleitenden Gehölze und die Uferstaudenfluren am Nordufer der Döllnitz als besonders geschützte Biotope gemäß § 21 SÄCHSNATSCHG (sofern sie nicht durch die Befestigung der Einleitstelle oder den Wegeausbau in Anspruch genommen werden müssen),
- die Wiesenfläche in der Döllnitzau nördlich des Flusses (sofern sie nicht durch die Herstellung der Ableitung aus dem Versickerungsbecken oder den Wegeausbau in Anspruch genommen werden muss),
- sämtliche Gehölzstrukturen am Bauende (Wald, Feldhecken) und
- die Wiese mit vereinzeltem Obstbaumbestand am Bauende.

Die Bautabuflächen grenzen unmittelbar an die vom technischen Planer festgelegte Bau-  
raumgrenze an und werden vor Beginn der Bauarbeiten mit möglichst flächenhaften Absper-  
rungen (z. B. Schutzzäune) vom Baufeld abgegrenzt (insgesamt ca. 310 m). Es werden  
turnusmäßig Kontrollen der Maßnahme durchgeführt.

Darüber hinaus werden jegliche Stamm- und Wurzelbeschädigungen sowie Bodenverdich-  
tungen im Kronenbereich von Bäumen vermieden. Die Regelungen der DIN 18920 sowie der  
RAS-LP 4 werden berücksichtigt.

## 5 Literatur und Quellen

### Gesetze / Verordnungen / Richtlinien

BNATSCHG - BUNDESNATURSCHUTZGESETZ

vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist

SÄCHSDSCHG - SÄCHSISCHES DENKMALSCHUTZGESETZ

vom 3. März 1993 (SächsGVBl. S. 229), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 15. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 630) geändert worden ist

SÄCHSNATSCHG - SÄCHSISCHES NATURSCHUTZGESETZ

vom 6. Juni 2013 (SächsGVBl. S. 451, 451), das zuletzt durch Artikel 25 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349) geändert worden ist.

SÄCHSWALDG - WALDGESETZ FÜR DEN FREISTAAT SACHSEN

vom 10. April 1992 (SächsGVBl. S. 137), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349) geändert worden ist.

### Literatur

SBS - STAATSBETRIEB SACHSENFORST 2010

Waldfunktionenkartierung: Grundsätze und Verfahren zur Erfassung der besonderen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes im Freistaat Sachsen.

### Internet

LFULG 2016 - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE:

Biotoptypen- und Landnutzungskartierung (BTLNK), Abruf unter:

[https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/wms/services/natur/btlnk\\_utm?](https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/wms/services/natur/btlnk_utm?)